

Deutsche Anbieter kämpfen zunehmend mit Problemen in der Lieferkette

Tolle Aussichten, aber ...

Mit massiven Auftragssteigerungen sind die Power-Spezialisten auf dem deutschen Markt in das Jahr 2021 gestartet. Gebremst wird ihre Anfangsdynamik inzwischen zum Teil durch das sich negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirkende Corona-Management und eine eskalierende Situation in der Bauteillieferkette, die unter anderem Preiserhöhungen nach sich ziehen wird.

Die aktuelle Marktentwicklung übersteigt unsere Erwartungen deutlich«, versichert Georg Beretitsch, Vice President und Geschäftsbereichsleiter der Business Unit Power Supplies bei Phoenix Contact; »insbesondere das Geschäft in Asien zieht überproportional an«. – »Wir erwarten definitiv einen deutlichen Zuwachs für 2021«, bestätigt auch Kai Heinemann, Geschäftsleiter Entwicklung und Produktmanagement bei der Block Transformatoren-Elektronik, »und wir sind sicher, dass es zweistellig ausfallen wird«. Kurzfristige Umsatzsprünge wird es nach seiner Einschätzung 2021 jedoch nicht geben, und das hat vor allem damit zu tun, »dass dafür das entsprechende Vormaterial verfügbar sein müsste«.

So schön die Markterholung der letzten Monate für die Hersteller von Stromversorgungen auch gewesen sein mag, das zukünftige Wachstum in diesem und vielleicht auch im nächsten Jahr könnte sich als durchaus fragil in seiner Stabilität erweisen. »Rein wirtschaftlich erleben wir Bedarfssteigerungen um 15 bis 20 Prozent,

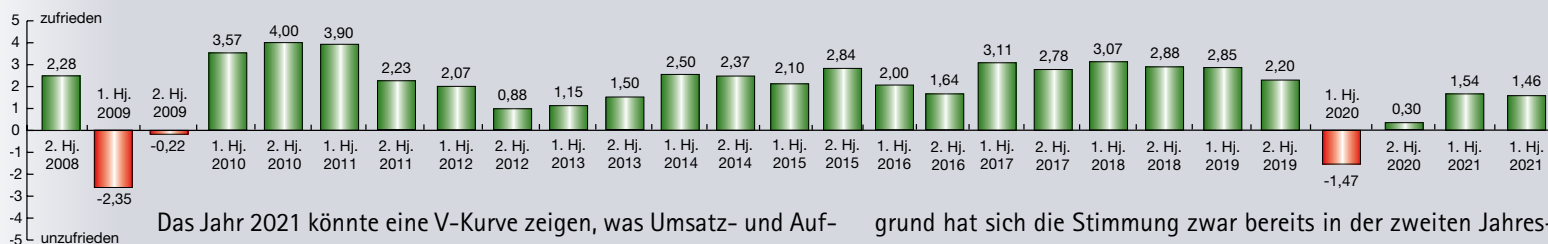
zu den Vergleichszahlen von 2019 eine extreme Entwicklung«, berichtet Hermann Püthe, geschäftsführender Gesellschafter der inpotron Schaltnetzteile, »aber die Rohmaterialbeschaffung ist mal wieder sehr herausfordernd«. Wie herausfordernd die Situation ist, macht sein Hinweis auf den Kondensatorhersteller NCC deutlich: »NCC hat die zuvor schon üppige Lieferzeit von 16 Wochen inzwischen auf 30 Wochen angehoben, das gab es in den letzten Allokations-Phasen nicht.«

»Die Aufträge gehen durch die Decke, alle Kunden reiten derzeit die Welle des Aufschwungs, um nicht zu kurz zu kommen«, schildert Uwe Frischknecht, Managing Director Sales EMEA bei Recom, die aktuelle Situation am Markt. »Wir rechnen deshalb für 2021 mit einem deutlich zweistelligen Umsatzzuwachs.« Er warnt aber auch davor, dass diese Dynamik zu einem großen Erwachen im Sommer dieses Jahres führen könnte und das dann eine Auftragskonsolidierung zur Folge haben könnte. Der Grund liegt für ihn auf der Hand: »Leiterplatten, Trafos, MOSFETs, ICs, Di-



Branchen-Stimmungsindex

Bremsklötze behindern Durchstarten



Das Jahr 2021 könnte eine V-Kurve zeigen, was Umsatz- und Auftragsentwicklung auf dem deutschen Stromversorgungsmarkt betrifft, allein, es gibt mindestens zwei Faktoren, die das verhindern: ein sich durch die verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie immer länger hinziehender Shutdown sowie massive Beschaffungs- und Logistikprobleme. Vor diesem Hinter-

grund hat sich die Stimmung zwar bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 in der Branche wieder aufgehellt, speziell die Sorgen um steigende Lieferzeiten und Preise sowohl der für den Bau von Stromversorgungen benötigten Komponenten, aber auch von Import-Ware vor allem aus Asien lässt die Branchenstimmung bisher für das zweite Halbjahr nicht unbedingt durchstarten. (eg)

oden und selbst Gehäuse, alles zieht bezüglich Lieferzeiten und Preisen an, und es wird wohl noch schlimmer werden, bevor es dann wieder besser wird.«

Interessant ist, dass sowohl in der Einschätzung von Frischknecht als auch der von Oliver Walter, CEO der Camtec, sich Skandinavien im 1. Quartal 2021 am besten in Europa entwickelt hat, »das war traditionell schon so und ist auch dieses Mal wieder der Fall«. In seiner Wahrnehmung erfolgt die Markterholung derzeit auf breiter Basis, »die Unternehmen werden wieder zuversichtlicher«. Ausgenommen davon ist nach seiner Beobachtung bislang nur die in Europa gebeutelte Automobilindustrie, »hier wartet man noch auf positive Zeichen«. Dass es angesichts der Tatsache, dass alle wieder starten, zu Knappheiten kommt, ist für ihn ein logischer Schluss. Die größte Herausforderung für 2021/22 sieht er denn auch weniger in mangelndem Kundeninteresse als vielmehr in der Beherrschung der Beschaffungssituation.

Dass eine positive Entwicklung nicht unbedingt davon abhängt, ob man nach Asien oder



Kai Heinemann,
Block Transformatoren-Elektronik

„ Halbleiter und Elkos erzeugen gerade die meiste Mehrarbeit. Hier sind die Lieferzeiten am längsten und die Steigerungen auch am größten. “

in die USA exportiert, zeigt das Beispiel Gaia Converter. »In unserem Marktsegment, der Verkehrs- und Militärtechnik, bewegen wir uns eher auf lokaler Ebene und sehen deshalb vor allem den europäischen Markt als Treiber«, gibt Christian Bernard, Vertriebsleiter DACH, zu Protokoll. »Begründet ist das sicher auch durch den Trend zu erhöhten Militärausgaben



Georg Beretitsch,
Phoenix Contact Power Supplies

„ Die Dezentralisierung von großen Kraftwerken hin zu dezentralen regenerativen Energieerzeugern öffnet insbesondere im Bereich der Energieverteilung neue, hochinteressante Märkte. “

und Nachholeffekten, die durch die Vernachlässigung der Verkehrstechnik in der Vergangenheit ausgelöst wurden.« Auch er sieht die größte Herausforderung dieses Jahres in der benötigten Bauteilversorgung und hofft, dass sich Gaia diesem Problem durch einen erhöhten Lagerbestand entziehen kann.

Bei aller Freude über die positive Entwicklung des deutschen Marktes in den letzten Monaten gibt sich auch Markus Bicker, CEO der Bicker Elektronik, noch etwas zurückhaltend, was die weitere Entwicklung in diesem Jahr angeht: »Wir sind vor weiteren Überraschungen im Covid-19-Umfeld, in den globalen Handelsbeziehungen und in den Lieferketten nicht sicher!« Positiv bewertet er aktuell die Nachfragesituation aus den Bereichen Inspektion und Robotik, aber auch bei Maschinenbauern, die an die Automobilindustrie liefern: »Bei einzelnen Produkten sind wir deshalb für die nächsten Monate bereits ausverkauft, und die Lieferzeiten ziehen an.«

Für Frank Cubasch, CEO der Magic Power Technology, haben sich in den letzten Monaten vor allem die Marktsegmente Industrie, Automotive und Weiße Ware am besten entwickelt und erholt. Wie stark Produkte von den Schwierigkeiten der Bauteilversorgung betroffen sind, hängt für ihn von der Komplexität des Produkts ab: »Bei hochkomplexen Netzteilen liegt der Anteil der betroffenen Bauteile bei weniger als 10 Prozent. Damit kann die Lieferzeit zwar punktuell steigen, mittelfristig wird sie sich aber nicht wesentlich erhöhen. Bei Modulen auf der Leiterplatte sieht die Situation dagegen deutlich schlechter aus.«

Auch die Distributoren rechnen für 2021 einerseits mit einer positiven Marktentwicklung, die sich für Distributoren durchaus wieder im zweistelligen Bereich abspielen kann; sie sind sich aber auch der Faktoren, die dieses Wachstum beeinträchtigen könnten, sehr bewusst. »Die Liefertermine sind jetzt schon um ein Vielfaches gestiegen«, warnt beispielsweise Peter Kokot, Director Technical Marketing Central Europe bei Avnet Abacus, »und es sieht so aus, als würde das in Zukunft noch weiter steigen«. Allen voran handelt es sich dabei um Komponenten wie Kondensatoren, MOSFETs, Transistoren, ICs sowie einige Substrate. »Die



Jörg Traum, Emtron

» Die termingerechte Beschaffung der Bauelemente wird für unsere Hersteller immer schwieriger und teurer. Wir rechnen deshalb mit einer Preiserhöhung im 2. Quartal dieses Jahres. «

Lieferzeiten haben sich da mittlerweile verdoppelt, wenn nicht verdreifacht!«

Sein Kollege Klaus Rehm, General Manager Power Supplies bei Arrow Electronics Europe, sieht das ganz ähnlich: »Verschiedene Komponenten sind aktuell verknappt, und die Lieferzeiten sind grundsätzlich gestiegen, nicht nur aufgrund von Produktknappheit, sondern auch vor dem Hintergrund reduzierter Transportkapazitäten. Zudem hat der Digitalisierungsschub während der Pandemie die Nachfrage nach Halbleitern und anderen Komponenten stark erhöht, und auch dieser generelle Halbleitermangel wird noch weiter anhalten.« Zu den Marktsegmenten, die sich aus seiner Sicht zuletzt besonders gut entwickelt haben, zählt er die Medizintechnik, Automotive/Transportation und Industrieapplikationen.

»Es bleibt abzuwarten, wie stark die Entwicklung bei der Beschaffungssituation von Halbleitern und PEMCO-Bauteilen sich zukünftig auf die Lieferfähigkeit von Stromversorgungsherstellern auswirken wird«, gibt auch Frank Stocker, Field Application Engineer bei Schu-



Uwe Frischknecht, Recom

» Die Aufträge gehen derzeit durch die Decke, fast alle Kunden reiten derzeit die Welle des Aufschwungs, um nicht zu kurz zu kommen. Das große Erwachen könnte im Sommer kommen. «

kat electronic, zu bedenken. »Davon wird auch abhängen, wie sich für uns in diesem Jahr der Zuwachs im Stromversorgungsbereich entwickeln wird.« Nachdem Schukat im Vorjahr bei den Kernlinien wie Mean Well und Recom einen Zuwachs von rund 8 Prozent verzeichnen konnte, plant das Unternehmen für 2021 mit einem Umsatzwachstum über dem des Vorjahres.

»Bisher haben unsere Hersteller durch entsprechende Lieferverträge mit den Bauelemente-Herstellern größere Lieferprobleme abfangen können«, schildert Jörg Traum, Geschäftsführer der Emtron, den aktuellen Stand der Dinge, »aber auch hier wird es nun enger, je länger die Knappheit im Markt bestehen bleibt«. So erhält auch Emtron Schritt für Schritt inzwischen Lieferzeiterhöhungen. »Bisher konnten wir das noch über unseren Lieferbestand und unsere langfristige Disposition abfedern«, so Traum, »aber die termingerechte Beschaffung der Bauteile wird auch für unsere Hersteller immer schwieriger und damit auch teurer«. Als Konsequenz aus dieser Entwicklung rechnet Traum mit Preiserhöhungen im 2. Quartal dieses Jahres. (eg) ■